

かわら版

(Kawaraban)

Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.



März 2019 年 3 月

Liebe Mitglieder und Freunde der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin,

Halbzeit für den augenblicklichen Vorstand der Deutsch Japanischen Gesellschaft Berlin: Im ersten Jahr konnte erfolgreich die Datenschutzgrundverordnung umgesetzt und der Facebook-Auftritt eingerichtet werden. Außerdem wurde eine „junge Gruppe“ mit dem Ziel gegründet, insbesondere jüngere Menschen für unsere Gesellschaft zu interessieren und die Arbeit des Beirats durch Einrichtung des Amtes eines Vorsitzenden und häufigere Treffen optimiert.

Im zweiten Jahr warten attraktive Momente der Vertiefung der Deutsch- Japanischen Freundschaft auf Mitwirkung des Vorstands: Das Jubiläum des 25- jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Berlin-Tokyo, der Wechsel im Kaiseramt am 1. Mai sowie der Beginn des Olympiajahres 2020 in Tokyo. Ich bitte alle unsere Mitglieder um tatkräftiges Mitwirken. Ich appelliere zugleich an alle unsere Freunde, sich zur Stärkung unserer Gesellschaft für eine Mitgliedschaft zu entschließen.

Am 4. April werden wir in der Berliner EU-Vertretung über das Freihandelsabkommen EU-Japan unterrichtet. Mit dem Abkommen wurde die weltweit größte Freihandelszone geschaffen. Der große Saal der EU-Vertretung steht für unsere Mitglieder und Freunde bereit.

Immer wieder begegne ich Lesefrüchten über die Deutsch-Japanische Freundschaft. So ist ein lesenswerter Artikel über die Arbeit unseres Beirats- Mitglieds Professorin Hijiya-Kirschner über die kulinarische Freundschaft in der Samstagsausgabe des Tagesspiegels am 23. Februar erschienen. Ich konnte in der letzten Zeit antiquarische Leckerbissen über die stürmische Zeit der Meiji-Restauration 1868 auf tun. Das welthistorische Ereignis 1868 war gleichzeitig der Beginn der intensiven Öffnung Japans auch nach Preußen und den sonstigen Staaten, die damals Deutschland ausmachten. Bereits 1861 wurde zwischen Preußen und dem Togugawa-Shogunat die Aufnahme diplomatischer Beziehungen beschlossen. Die 160- Jahrfeiern dieses Ereignisses sollten den nächsten Vorstand der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin intensiv beschäftigen, da sowohl Japan als auch Deutschland dies gebührend feiern werden.

Ihr Dr. Bernd Fischer

Foto (Katrin. S. Schmidt): Ikebana-Arrangement von Marianne Pucks zum Konzert aus Anlass des 25. Jubiläums der Städtepartnerschaft Berlin-Tokyo am 5.2.2019 in der Botschaft von Japan

Impressum:

Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.

Präsident: Dr. Bernd Fischer

Anschrift: Hardenbergstr. 12, 4. OG, 10623 Berlin, Tel: (030) 3199 1888, Fax: (030) 3199 1889

Bürozeiten: Mo, Do von 9-13 Uhr sowie Di, Mi von 13 – 17 Uhr

E-Mail: djg-berlin@t-online.de Web: www.djg-berlin.de

Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)

Web-Master: Markus Willner, Fabian Fier

Japanische Übersetzungen: Tomoko Kato-Nolden

HypoVereinsbank Kontoinhaber: DJG Berlin e.V.

IBAN DE48 1002 0890 0019 9625 71

Vortrag Beate Wonde „Tanahashi Hanzô und Max Klinger“

„Meine Frau wird nicht jünger,
schöner wird sie auch nicht!
Halten Sie fest, was ich heute liebe.“....

„...Der Tod ist scheußlich,
geben Sie meiner Frau das ewige Leben...“

Diese Zeilen stammen aus einem Brief des Halbjapaners Tanahashi Hanzô, eines Berliner Kaufmanns, Landwirts, Juristen und Diplomaten an den von ihm verehrten Meister Max Klinger (1857-1920) vom März 1913.



Noch im selben Jahr fertigt der von fernöstlicher Kunst und Literatur faszinierte und vom Japonismus bzw. von Rodins „Hanako“-Studien beeinflusste Bildhauer, Maler und Grafiker Klinger einige Zeichnungen und die „Büste der Japanerin Tanahashi“, die im Spätwerk Klingers im Themenkreis Liebe-Erotik-Tod eine besondere Stellung einnimmt. Im Museum der Bildenden Künste Leipzig existiert lediglich ein später Bronze-Guss nach einem Gipsmodell aus dem Jahre 2005. Die Suche nach dem bislang unbekannten Auftraggeber bzw. seiner Frau beginnt in Mori Ôgais Deutschlandzeit. Der im Februar 1885 in Berlin geborene und im November 1941 in der Charite als Beamter der Kaiserlichen Japanischen Botschaft in Berlin verstorbene Tanahashi Hanzô war Sohn von Ôgais Freund, dem Gesandten der Japanischen Vertretung in Berlin Tanahashi Gunji, und von Ida Brandt, später verheiratete von Reibnitz.

Der Vortrag wird Einblick in die weit verzweigte Recherche zu den Lebensspuren des hedonistischen Berliners Tanahashi geben, der in seiner zweiten Heimat heute als Begründer der Kakteenzucht in Japan gilt.

Beate Wonde studierte ab 1973 Japanologie und Theaterwissenschaft an der Humboldt-Universität und betreut als Kuratorin seit ihrer Gründung 1984 die Mori-Ôgai-Gedenkstätte. Ergebnisse ihrer vielfältigen Recherchen in Themenbereich deutsch-japanischer Beziehungen setzte sie in thematischen Ausstellungen und zahlreichen Publikationen um.

Zeit: Dienstag, den 05. März 2019 um 18.00 Uhr

Ort: Rathaus von Berlin, Rathausstr. Berlin-Mitte, Säulensaal

Anmeldung: per E-Mail djg-berlin@t-online.de oder telefonisch über 31 99 1888.

[Link zur Veranstaltung](#)

Vortrag
„Japanische Gärten in Deutschland“
Prof. em. Dipl.- Ing. Hanns Stephan Wüst (Kaiserslautern)

Herr Prof. Wüst wird zuerst über das Wesen, die Charakteristik und die besonderen Merkmale des japanischen Gartens sprechen und seine Erläuterungen durch einen Kurzfilm illustrieren.

Danach geht er im Besonderen auf den Japanischen Garten Kaiserslautern ein, der als ein ausgezeichnetes Beispiel für eine projektorientierte Kooperation im Rahmen der nunmehr 30- jährigen Städtepartnerschaft Kaiserslautern- Bunkyo-ku, Tokyo gilt. Herr Prof. Wüst wird über Geschichte, die Genese des Ausbaues und der Gestaltung, zu Zuständigkeiten und Kooperationen, zum Sponsoring, zu Veranstaltungen sowie über das Kulturprogramm im Japanischen Garten Kaiserslautern sprechen. Außerdem stellt er Überlegungen an, wie ein solcher Garten zu internationalen Begegnungen beitragen kann und welche Auswirkungen er für die Stadtentwicklung, für Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur in der Stadt und der Region hat. Zum Abschluss wird er einen weiteren kurzen Film zeigen, der Sie dazu anregen soll, der Stadt Kaiserslautern mit ihrem japanischen Garten selbst einen Besuch abzustatten.



Prof. em. Dipl.- Ing. **Hanns Stephan Wüst**
Garten- und Landschaftsarchitekt, Fachbereich
Umweltplanung - TU Kaiserslautern
ehemals Lehrstuhl für Landschafts-und
Grünordnungsplanung
Ideengeber, Mitbegründer und Planer des
Japanischen Gartens in Kaiserslautern und
langjährig maßgeblich im Vorstand des seit 1997
bestehenden Vereins mit inzwischen über 800
Mitgliedern tätig.

Zeit: Dienstag, 12. März 2019 um 18.00 Uhr

Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

Anmeldung: über djg-berlin.de, telefonisch über Tel. 31 99 1888 oder per E-Mail unter [djg-berlin@t-online](mailto:djg-berlin@t-online.de) , [Link zur Veranstaltung](#)

8. Manga-Wettbewerb der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V. April-August 2019

Nach der großen Resonanz auf die vorangegangenen Manga-Wettbewerbe der DJG Berlin findet nun ab April der 8. Manga-Wettbewerb im Jahr 2019 statt, der unter dem Motto „Ich muss nach Berlin/Tokyo“ steht.

Berlin und Tokyo sind weltweit bekannte große Hauptstädte mit unterschiedlichem Charakter und eigener Geschichte. Die beiden Metropolen besitzen eine enorme Anziehungskraft und Faszination auf Menschen. Also gibt es unzählige Gründe, warum man unbedingt von Berlin nach Tokyo oder von Tokyo nach Berlin muss. Daraus können auch viele Geschichten entstehen, welche visuell als Manga umgesetzt werden.



Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme an unserem diesjährigen Wettbewerb. Die Einzelheiten zu den aktuellen Teilnahme-Modalitäten sind ab 1. April 2019 zu finden unter:

EU und Japan: Strategische Partner in einer unsicheren Weltlage

Vortrag von Herrn Richard Kühnel

Im 21. Jahrhundert sind sowohl Japan als auch die Europäische Union eine treibende Kraft, um ein offenes und regelbasiertes Ordnungssystem zu erhalten. Beide Wirtschaftsräume haben ähnliche Herausforderungen, Wertvorstellungen und Standards. Daher ist es natürlich, dass die EU und Japan besonders enge Partner sind.

Diese Partnerschaft ist seit dem 1. Februar 2019 in der größten Freihandelszone der Welt festgehalten. Durch das sogenannte Handelsabkommen sollen Zölle und andere Handelshemmnisse nahezu vollständig abgebaut und das Wirtschaftswachstum angekurbelt werden. Aber es geht um mehr als die Wirtschaft – es geht um die geopolitische Zukunft der globalen Gesellschaft.

Das 2018 geschlossene Abkommen verbindet Märkte mit mehr als 600 Millionen Menschen. Gemeinsam sind die EU und Japan für knapp ein Drittel der weltweiten Wirtschaftsleistung verantwortlich. Japan ist nach den USA und China die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt und damit ein sehr interessanter Absatzmarkt für europäische Unternehmen. Konkret sieht das Freihandelsabkommen zum Beispiel vor, dass europäische Nahrungsmittelproduzenten künftig verarbeitetes Schweinefleisch, bestimmte Käsesorten und Wein zollfrei nach Japan einführen können. Auch andere bilaterale Regulierungen werden durch das Abkommen hinfällig - europäische Unternehmen können so ihre Produkte ohne zusätzliche Prüfungen, Zertifizierungen oder Kennzeichnungen in Japan verkaufen.

Die japanische Seite ist hingegen vor allem an den vorgesehenen Zollsenkungen für Industriegüter - insbesondere Autos - interessiert. Auf Personenfahrzeuge aus japanischer Fertigung wird derzeit eine Abgabe in Höhe von zehn Prozent erhoben, auf Nutzfahrzeuge gibt es Zölle in Höhe von 10 bis 22 Prozent. Diese Errungenschaften werden für Verbraucher auf beiden Seiten Verbesserungen bringen und zum Wachsen der Freundschaft zwischen Japan und der EU weiter beitragen.

Herr **Richard Kühnel** wurde in Graz geboren. Nach dem Abitur studierte er in Graz, Lyon, Florenz und Princeton Rechts- und Politikwissenschaften. 1994 trat er in den österreichischen diplomatischen Dienst ein. Nach Stationen in Tokio, New York und Wien Wechsel zur Europäischen Kommission als Berater im Kabinett von Benita Ferrero-Waldner, der damaligen Kommissarin für Außenbeziehungen und Europäische Nachbarschaftspolitik. 2008 übernahm er den Posten des Vertreters der Europäischen Kommission in Österreich. Seit dem 1.6.2014 ist Richard Kühnel Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland.

Zeit: Donnerstag, 4. April 2019 um 18 Uhr

Ort: Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, Unter den Linden 78
10117 Berlin (am Pariser Platz, nahe Brandenburger Tor)

Anmeldung: E-Mail: djg-berlin@t-online.de, Tel. 030 31 99 1888, [Link zur Veranstaltung](#)

Zum Stand des Wiederaufbaus in Nordostjapan 8 Jahre nach der Dreifachkatastrophe vom 11. März 2011

Vortrag von Dr. Frank Brose

Im November 2018 besuchten meine Frau und ich erneut die Orte an denen Kizuna-in-Berlin seit 2011 im Rahmen von Aufräum- und Wiederaufbauarbeiten tätig war und noch ist. War in den ersten Jahren wenig von einem Neubeginn zu sehen, konnten wir 2016 auch in den am stärksten zerstörten Orten die ersten Ansätze eines neuen Stadtbildes erkennen und jetzt sehen viele dieser Städte schon wieder lebendig aus, da Schulen, Sportplätze, Geschäfte und Gemeinschaftseinrichtungen mit Platz für Theater-, Musik- und Sportveranstaltungen entstanden sind.

Die Verkehrsinfrastruktur ist inzwischen fast komplett wieder hergestellt und die Fischerei, als ein wichtiger Wirtschaftsfaktor funktioniert auch wieder.

Erfreulich ist zu erleben, mit welcher Energie und welchem Mut viele Bewohner sich nach ihren traumatischen Erlebnissen für den Wiederaufbau und das Gemeinschaftsleben engagieren.

Bei aller positiver Entwicklung sind trotzdem noch lange nicht



alle Probleme gelöst. So sind zum Beispiel die inzwischen fast überall errichteten Hochwasserschutzbauten in ihrer Dimensionierung häufig umstritten. Kritik entzündet sich insbesondere bei den Fischern und den vom Tourismus lebenden Menschen an der großen Höhe der Tsunami-Schutzmauern. Der Widerspruch zwischen dem Schutzbedürfnis vor Naturkatastrophen und dem Erhalt der einzigartigen Küstenlandschaft ist nur schwer zu lösen.

Im Vortrag möchte ich einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand des Wiederaufbaus geben, einzelne Projekte und Initiativen beispielhaft vorstellen und einige der in zahlreichen Gesprächen erfahrenen Probleme näher beleuchten. Über die Situation rund um das havarierte Atomkraftwerk Fukushima Daiichi soll auch kurz berichtet werden.

Zeit: Dienstag, 9. April 2019 um 18 Uhr
Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
BVG: U3 (Oskar-Helene-Heim; Bus: X10, 110, 115)
Anmeldung: über djg-berlin.de, Tel. 31 99 1888, [Link zur Veranstaltung](#)

Besuch bei der Japanischen Internationalen Schule zu Berlin e.V.

Die Japanische Internationale Schule zu Berlin wurde 1993 gegründet und liegt im Ortsteil Wannsee. Sie ist sowohl eine vom Berliner Senat anerkannte Privatschule als auch vom japanischen Ministerium für Erziehung, Wissenschaft und Kultur anerkannte Auslandsschule, die Schüler der 1. bis zur 9. Klasse zum japanischen Mittelschul-abschluss hinführt.



Die Schüler lernen dank der kleinen Klassengrößen in einem freundschaftlichen und lebhaften Umfeld in familiärer Gemeinschaft. Zum Anlass des 25. Jubiläums der Schule wollen wir als Mitglieder der DJG den Lehrern der Schule einen Besuch abstatten.

Herr Direktor **Kazuhiko Tsukuno** wird uns zu Beginn des Besuchs durch einen kleinen Vortrag mit der Struktur des japanischen Bildungssystems vertraut machen und anschließend die Zielsetzung, die Unterrichtsmethoden und auch die Probleme der Schule erläutern. Danach werden wir die Schule besichtigen.

Im Anschluss an den Rundgang planen wir einen Besuch im nahe gelegenen Restaurant „Zum grünen Baum“ (auf eigene Rechnung), um mit den Lehrern der Schule noch etwas ins Gespräch zu kommen. Die Anzahl der möglichen Teilnehmer ist auf 15 begrenzt, da die Räumlichkeiten der Schule nicht mehr Sitzmöglichkeiten bieten.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung auch an, ob Sie anschließend zu der lockeren Plauderei mit zum Restaurant „Zum grünen Baum | WIESENSTEIN-Speisenmeisterei“, kommen möchten, damit wir entsprechend Plätze bestellen können.

Zeit: Dienstag, 16. April 2019 um 17.30 Uhr

Ort: Japanische Internationale Schule, Charlottenstr. 10, 14109 Berlin-Wannsee
Restaurant:

ab ca. 19.00 Uhr, Restaurant zum Grünen Baum, Wilhelmplatz 4, 14109 Berlin

Anmeldung: bitte bis zum 10. April 2019 über djg-berlin@t-online.de, [LINK](#)

Wie auch zum 20. Jahrestages des Abschlusses des Vertrages über partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Städten Berlin und Tokyo im Jahr 2014 plant die DJG Berlin auch zum **25. Jahrestag jeweils dienstags um 18 Uhr** eine Vortragsreihe im schönen Säulensaal des Berliner Rathauses. Diese Reihe wird ergänzt von 2 Konzerten im Februar und im September und Veranstaltungen im Rahmen des Manga-Wettbewerbes der DJG, der erstmalig auch von unserer Schwestergesellschaft in Tokyo zeitgleich durchgeführt wird.

Bisher haben wir die unten stehenden Termine geplant. Wir bitten Sie aber, sich immer noch einmal auf unserer Website vorher zu informieren, ob der Termin noch so steht, da es möglich ist, dass durch terminliche Erfordernisse der Senatskanzlei der Raum kurzfristig für andere Veranstaltungen genutzt werden muss und wir daher den Termin verschieben müssen.

Sollten Sie eine Idee haben, wer noch zu dem weit gefassten Thema „Berlin-Tokyo“ einen Vortrag halten könnte, geben Sie uns bitte Bescheid, wir können die Reihe gerne noch um 1-2 Vorträge erweitern.

Die Vorträge stehen allen Bürgern Berlins offen, deshalb informieren Sie bitte auch Ihre Freunde darüber. Sie sind gern gesehene Gäste!

05. März 2019	Beate Wonde	„Meine Frau wird nicht jünger, schöner wird sie auch nicht! Halten Sie fest, was ich heute liebe....“ Tanahashi Hanzô und Max Klinger"
23. April 2019	Dr. Annegret Bergmann	"Theaterpaläste in Tokyo und Berlin"
21. Mai 2019	Dr. Gerhard Krebs	„Die Geschichte der japanischen Botschaft in Berlin“
18. Juni 2019	Dr. Eleonore Büning	„Musikleben in Tokyo und Berlin"
09. Juli 2019	Dipl. Ing. Arch. Ulf Meyer	„Stadtentwicklung in Tokyo und Berlin“
24. September 2019	Dr. Volker Stanzel	„Berlin und Tokyo und die Politik drum herum“
08. Oktober 2019	Dr. Hiroomi Fukuzawa	„Smart cities, Mobilität, öffentlicher Nahverkehr und Energie - Tokyo und Berlin im Vergleich“

Ort: Säulensaal des Berliner Rathauses
Zeit: Dienstags um 18.00 Uhr
Eintritt: frei

講演 《 棚橋半蔵と Max Klinger 》

森鴎外記念館の Beate Wonda 氏が、ベルリンに生まれ日本にサボテン栽培を紹介したとされる、棚橋半蔵の謎に満ちた生涯を中心にお話しくださいます。無料

とき : 3 月 5 日 (火) 18 時

ところ : ベルリン市庁舎 Säulensaal, Rathausstr. 15, 10178 Berlin

申込み : DJG 事務局まで。 [Tel: 030/3199 1888](tel:03031991888) E-Mail: djg-berlin@t-online.de

講演 《 カイザースラウテルンの日本庭園 》

カイザースラウテルン工科大学で長年教鞭をとってこられた Prof. em. Dipl.-Ing. Hanns Stephan Wüst による講演です。東京都文京区とのパートナーシップの提携を機に造られたカイザースラウテルンの日本庭園を例に日本式造園について解説していただきます。

とき : 3 月 12 日 (火) 18 時

ところ : 日独センター、Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

BVG : U3 Oskar-Helene-Heim 下車、徒歩 2 分

申込み : DJG 事務局まで。

講演 《 EU と日本 : 不安定な時代の戦略的パートナー 》

今世紀の地政学的秩序を保つために、EU と日本の関係をさらに強固なものにする必要性について EU 委員会のドイツ支部代表の Richard N. Kühnel 氏がお話しくださいます。

とき : 4 月 4 日 (木) 18 時

ところ : Vertretung der Europäischen Kommission, Unter den Linden 78 (ブランデンブルグ門近く)

申込み (必須) : 4 月 2 日までに DJG 事務局に、同伴者の氏名を添えてお申込みください。

講演 《 東日本大震災から 8 年、被災地の現状報告 》

2011 年 3 月 11 日の東日本大震災から 8 年がたとうとしています。絆ベルリンのメンバーとして被災地の復興を現地でお手伝いくださった Dr. Frank Brose よりその後の状況についての報告があります。

とき : 4 月 9 日 (火) 18 時

ところ : 日独センター

申込み : DJG 事務局まで。

日本人学校訪問

Wannsee にある日本人学校は、今年 25 周年を迎えます。少人数の児童生徒が素晴らしい環境の中で学んでいます。そんな理想の学校を訪ねてみませんか。校長先生のお話しの後、素敵なレストランでの会食 (自費) も予定しています。

とき : 4 月 16 日 (火) 17 時 30 分

ところ : Japanische Internationale Schule, Charlottenstr. 10, 14109 Berlin-Wannsee

申込み : お食事会への参加は 4 月 10 日までに DJG 事務局にお申込みください。定員は 15 名です。

とき : 19 時頃から。

ところ : Restaurant „Zum grünen Baum“, Wilhelmplatz 4, 14109 Berlin

Neuer Film von Doris Dörrie: „Kirschblüten und Dämonen“

Kinostart am 7. März

Vor zehn Jahren schuf Doris Dörrie den Film „Kirschblüten – Hanami“. Der meistbesuchte Arthouse - Film des Jahres 2018, welcher über eine Millionen Menschen in die Kinos lockte. Diesen Monat bringt Constantin Film nun die Fortsetzung „Kirschblüten & Dämonen“ in die Kinos, in welchem Doris Dörrie die Handlung zehn Jahre nach dem Tod Rudis (Elmar Wepper) und Trudis (Hannelore Elsner) weitererzählt.

Im Fokus steht ihr jüngster Sohn Karl (Golo Euler), der nach dem Verlust des Jobs und der Trennung von seiner Familie, nicht mehr weiß, wer er ist und keinen anderen Ausweg sieht, als seine Dämonen im Alkohol zu ertränken. Doch dann steht plötzlich die geheimnisvollumwobene Yu (Aya Irizuki) vor der Tür, um das Grab seines Vaters Rudi und das Haus, in dem dieser lebte zu besuchen. Vor zehn Jahren hatte sie sich in Japan um Rudi gekümmert, als Karl selbst keine Zeit dafür hatte. Widerwillig kehrt er mit ihr zurück in das leerstehende Elternhaus, wo ihn seine Erinnerungen an die Eltern, Geschwister und die eigene schwierige Kindheit einholen.



Doch Yu weiß, wie man mit Geistern und Dämonen umzugehen hat. Denn in Japan lernt man schon als Kind, dass man Gespenster auf eine Tasse Tee einladen muss, um mit ihnen fertig zu werden. Mit ihrer Unterstützung beginnt Karl um sich selbst und seine Geschichte zu kämpfen.

Doris Dörries neuer Film erzählt eine japanisch-deutsche Geistergeschichte, die sich um die Liebe, Familie sowie die Schönheit und Grausamkeit des Lebens dreht.

Regie und Drehbuch: Doris Dörrie

Produzenten: Viola Jäger, Anita Schneider, Olga Film Co-Produzenten: Bayerischer Rundfunk, ARTE

Sommerfest der DJG 2019

Nach 32 **erfolgreichen DJG-Sommerfesten**-bei 24 davon hatte ich selbst die Verantwortung für die Organisation - muss ich Ihnen leider mitteilen, dass es im Jahr 2019 kein DJG-Sommerfest geben wird. Neben terminlichen Gründen (früher Ferienbeginn, Himmelfahrt mit Jahrestagung des Verbandes der Djgen in Bonn und Pfingsten liegen in "unserer Zeit", außerdem findet am 15.6. der "Tag der offenen Tür im JDZB statt) ist es vor allem das Problem des fehlenden Veranstaltungsortes, dass unseren Vorstand bei seiner letzten Sitzung zu der Entscheidung kommen ließ, das Fest in diesem Jahr nicht durchzuführen.

Das Clubhaus der Freien Universität wird renoviert und steht nicht zur Verfügung. Ob es im nächsten Jahr wieder für das Sommerfest genutzt werden kann, ist ziemlich unwahrscheinlich. Auch andere von uns geprüfte Möglichkeiten haben sich als nicht praktikabel erwiesen.

Wir sind also langfristig für Juni/Juli 2020 auf der Suche nach einem geeigneten Objekt. Dabei bitten wir um Unterstützung aller Mitglieder: Sollten Sie eine Idee für einen (bezahlbaren oder besser kostenlosen) Veranstaltungsort haben, wären wir Ihnen für jeden Hinweis dankbar. (Geschäftsführerin K.S. Schmidt)

2019 年の夏祭り

本年度の夏祭りは、会場を提供してくれた FU クラブハウスの改装工事など諸事情により開催を見合わせる事になりました。2020 年の 6 月或いは 7 月の夏祭りのため、会場候補や催し物について皆さまのアイデアを是非 DJG 事務局にお寄せください！

事務局長 カトリン・シュミット

Ausstellung *MOE MATSUHASHI, HIROKI TSUKUDA, HIROKO YAMAJI*

Die Galerie Captain Pretzel wurde im Herbst 2008 in einem 1.300 qm großen modernistischen Gebäude aus DDR-Zeiten in der Karl-Marx-Allee 45 eröffnet. Vom 9. März bis 13. April stellen hier drei japanische Künstler aus: **Moe Matsuhashi, Hiroki Tsukuda und Hiroko Yamaji.**

Vernissage: Samstag, 9. März 2019,
18-20.30 Uhr

Öffnungszeiten:

Dienstag-Samstag 11-18 Uhr



Neue Praktikantin in der Geschäftsstelle

Hallo, mein Name ist Antonia Stäcker und ich studiere derzeit Japanstudien an der Freien Universität Berlin. Zuvor habe ich ein Tanzstudium an der Folkwang Universität der Künste in Essen abgeschlossen. Meine Leidenschaft für Japan entwickelte ich während meines Tanzstudiums, als ich die Tanzform Butoh kennenlernte. Sie faszinierte mich sofort und führte letztendlich zu einem einmonatigen Aufenthalt in Japan. Was nur mit dem Tanz begonnen hatte, entwickelte sich dort zu einer Begeisterung für die japanische Kunst, Kultur und Sprache, die mich seitdem nicht mehr loslässt und der ich im Rahmen meines Studiums nun intensiv nachgehen kann.



Neben meinem Studium arbeite ich als freischaffende Tänzerin und verfolge weiterhin praktisch sowie theoretisch mein Interesse an Butoh. Ich freue mich sehr ab Mitte Februar als Praktikantin bei der DJG meine Liebe zur Kultur und zu Japan zu verbinden und bin gespannt auf die neuen Einblicke, Erfahrungen und Aufgaben, die auf mich zukommen werden.

Praktikant/in bei der Japanisch-Deutschen Gesellschaft in Tokyo gesucht

Lust auf eine spannende Zeit in Tokyo? Auf Networking für die zukünftige Jobsuche? Auf Arbeitserfahrung in Japan und ein nettes Team? Als Verein zur Förderung des Kulturaustausches zwischen Deutschland und Japan sucht die Japanisch-Deutsche Gesellschaft Tokyo aufgeschlossene, engagierte, deutschsprachige Praktikanten.

Als Praktikant bist du in Aktivitäten wie das Vorstellen der deutschen Kultur, die Ausrichtung von Veranstaltungen, die ein Erleben der deutschen Kultur ermöglichen, Deutsch-Sprachkurse, die Organisation von Veranstaltungen, die in Japan lebenden Deutschen die japanische Kultur erläutern sowie Veranstaltungen jeglicher Art zum japanisch-deutschen Austausch involviert. Auf die Einbringung eigener Ideen während des Praktikums wird aber ebenfalls großen Wert gelegt. Interesse geweckt? Hier geht es zu den genaueren Informationen: [LINK](#)

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!



Japanische Buchhandlung

YAMASHINA

Pestalozzistrasse 67
(zwischen Kaiser-Friedrich-Straße
und Wilmsdorfer Straße) Tel./Fax: 030 3237882
10627 Berlin E-Mail: yamashina@alice-dsl.de

Geschäftszeiten:

Mo.-Fr. 11:00-18:00 Uhr
Sa. 11:00-16:00 Uhr

TEE-SPEZIALITÄTEN AUS JAPAN



CHASEN®

Import von Tee & Teeartikeln

Tel.: (030) 45199540
Fax: (030) 45199542
Email: BWohlleben@chasen.de
Web: www.chasen.de



HOTEL JAPAN REISEN

www.hotei-japan-reisen.de
Japan Rund- und Individualreisen
Dr. W. Bauer 030 - 7474 5394

Ihr persönlicher Reiseveranstalter
Japan · Südafrika · USA



ZENTOURS

Schwäbische Straße 3
10781 Berlin

Tel.: 030 23 63 53 53
Fax: 030 23 63 53 54

www.zentours.de

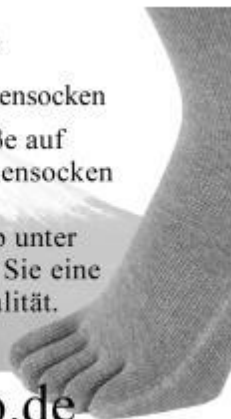
KNITIDO®

Zehensocken

Verwöhnen Sie Ihre Füße auf
durch die Wohlfühl-Zehensocken
von KNITIDO®.

In unserem Online-Shop unter
www.knitido.de finden Sie eine
Auswahl von hoher Qualität.

www.knitido.de



 **achso**
Japan·Kultur·Service

ドイツ語の悩みなら、暮らしの悩みなら
お気軽にご相談ください。 フィッシュ三枝子
独日異文化理解の講師

Trainerin f. Interkulturelle Kommunikation

• Japanische Sprache • Verbesserung der
Zusammenarbeit/-leben mit Japanern

Bergstraße 92, D-12169 Berlin
Tel.: +49-30 6298 9168 Mobile: 016096684208
m.fisch@ach-so.com www.ach-so.com

Meine Eindrücke vom Japan-Festival von Lloyd Ball (Schülerpraktikant)

Am Wochenende vom 26.01.2019 zum 27.01.2019 war ich zum ersten Mal auf dem Japan-Festival in der Urania. In allen drei Stockwerken der „Urania“ waren Festivalstände aufgebaut. Außerdem gab es zwei Bühnen, auf denen man Vorträge, musikalische und sportliche Darbietungen und Ikebana-Demonstrationen miterleben konnte. Dementsprechend hatte man die Möglichkeit, sich viel anzuschauen und eine Menge zu erkunden. Ich wurde von einer so breiten Auswahl der verschiedensten Dinge (Mochi-Eis, von dem ich noch nie gehört hatte, Figuren aus japanischen Computerspielen und Stände über japanischen Tee) konfrontiert, so dass es schwer war zu entscheiden, was ich mir als nächstes anschauen sollte. Und da es so viele verschiedene interessante Produkte zur Auswahl gab, die verhältnismäßig teuer waren, musste man sicher gehen genug Geld dabei zu haben.

Für mich war es sehr interessant, die verschiedensten Besucher des Festes zu beobachten. Was mir als erstes auffiel, war, dass sehr viele Personen in Kostümen von bestimmten Anime-Charakteren (Cosplay genannt) das Festival besuchten. Andere Besucher wiederum machten mit der Familie einen Ausflug oder kamen extra, um sich das Trommelkonzert, das ich übrigens auch ganz toll fand, anzuhören. Kurz: Ich war überrascht, dass man auf dem Festival so vielen unterschiedlichen Leuten begegnen konnte- von jung bis alt - und ich fand es toll, dass so viele Menschen in Deutschland an Japan interessiert sind und ähnliche Leidenschaften teilen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Festival sowohl für Japan-Interessenten als auch für Personen, die bis jetzt noch nichts mit Japan zu tun hatten eine tolle Möglichkeit ist, viele Bereiche Japans kennenzulernen. Ich für meinen Teil hatte eine Menge Spaß auf dem Festival und am DJG-Informationsstand, bei dem ich für einige Stunden mithalf. Deswegen werde ich auf jeden Fall im kommenden Jahr das Festival noch einmal besuchen und es auch ohne zu zögern weiterempfehlen.



Manga zeichnen und Kanji schreiben an einem Tag Beitrag von Kirsten Hoheisel (Vorstandsmitglied der DJG)



Um es gleich vorweg zu nehmen: An einem Tag kann man weder das eine noch das andere lernen. Aber man kann für ein paar Stunden kurze Einblicke in beide Kunstformen gewähren. Das hatte ich mir vorgenommen, als ich als Projektleiterin im Auftrag des Humanistischen Verbandes Deutschlands, (Landesverband Berlin-Brandenburg KdöR, Bereich JugendFEIER) zwölf Jugendliche am Samstag, den 26.01.2019 bei einem Projekttag im Weinmeisterhaus in Berlin-Mitte betreute, welcher alljährig Teil eines großen Programms des HVD für junge Menschen zwischen 13 und 15 Jahren ist.

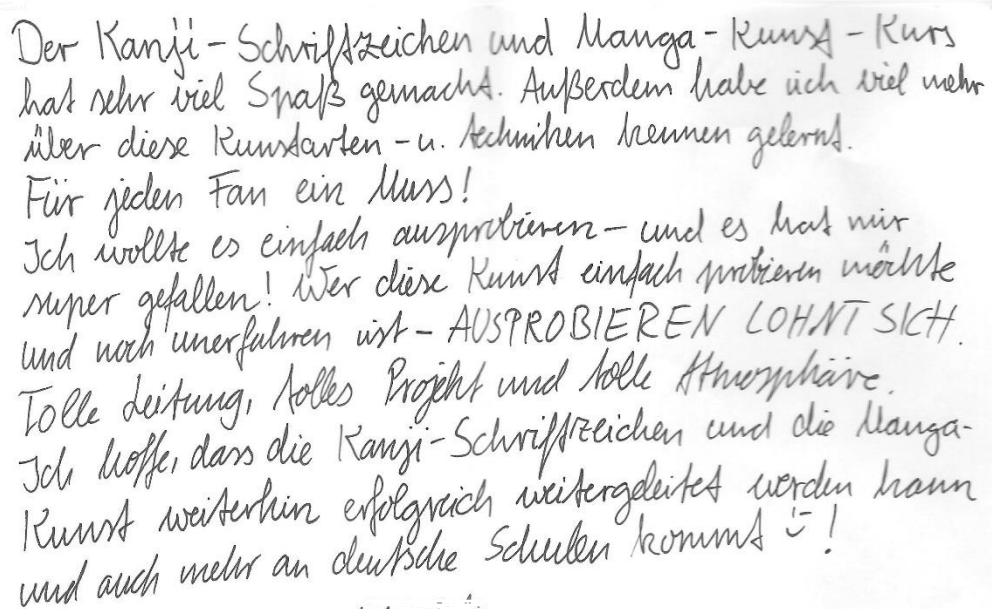
Während ich im Vermitteln zeichnerischer Kenntnisse inzwischen recht geübt bin, war das selbstgewählte Thema Kanji schreiben Neuland und damit eine echte Herausforderung für mich. Auf diese Idee kam ich, weil ich selbst als Jugendliche wissensdurstig alles über Japan lernen wollte, leider aber damals nur sehr begrenzte Möglichkeiten hatte. Ich besuchte vor einigen Jahren einen Kurs für Kalligrafie an der Volkshochschule und hatte in dieser Zeit erfahren, wie ästhetisch und schön, aber eben auch anspruchsvoll diese Kunst des Schreibens ist. Trotzdem traute ich mich, indem ich mir vier Kanji aussuchte, die ich den Jugendlichen vorstellen wollte: Glück, Frieden, Wasser, Erde. An meiner Seite hatte ich Langenscheidts Handbuch und Lexikon der japanischen Schrift.

So erläuterte ich den Jugendlichen ganz allgemein die Grundlagen des japanischen Schriftsystems und zeigte ihnen, in welcher Reihenfolge man die entsprechenden Kanji mit Tusche und Pinsel auf das Papier bringt. Ganz so, wie ich es vor Jahren von meinem Lehrer für Kalligrafie an der Volkshochschule gelernt hatte. Nach anfänglichem Zögern waren die Jugendlichen schnell mit Spaß dabei und probierten sich im Schreiben aus.

Im zweiten Teil des Projekttagess zeichnen sie ihre eigene Manga-Figur und fügten die erlernten Schriftzeichen in die Zeichnungen ein.

So mitten in ihrem Element wollten die Jugendlichen nun mehr über Kanji wissen. „Wie ist das Zeichen für...“ waren Fragen, die ich erwartet (und befürchtet) hatte. Jetzt wurden wir alle zu Lernenden und schmökerten gemeinsam im Langenscheidts Handbuch, um unter den 1945 Schriftzeichen das gesuchte Kanji zu finden. Keine leichte, aber eine sehr interessante Aufgabe. Ich war froh, dass ich an diesem Tag den jungen Menschen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden eines vermitteln konnte: Selbst niemals auszulernen, neugierig Fragen zu stellen und neuem Wissen offen gegenüberzustehen.

Ob es den Jugendlichen gefallen hat? Ich vermute es. Ein jugendlicher Kursteilnehmer schrieb mir folgenden Brief:



Der Kanji-Schriftzeichen und Manga-Kunst-Kurs hat sehr viel Spaß gemacht. Außerdem habe ich viel mehr über diese Kunstarten- u. Techniken kennen gelernt.
Für jeden Fan ein Muss!
Ich wollte es einfach ausprobieren – und es hat mir super gefallen! Wer diese Kunst einfach probieren möchte und noch unerfahren ist – AUSPROBIEREN LOHNT SICH.
Tolle Leitung, tolles Projekt und tolle Atmosphäre.
Ich hoffe, dass die Kanji-Schriftzeichen und die Manga-Kunst weiterhin erfolgreich weitergeleitet werden kann und auch mehr an deutsche Schulen kommt :-)

ながく日本に住んでいる外国人がよくする9つのこと・第2話

絵・文：アナリザ・シュミット（日独協会研修生）

情報ペーパー「ブリュッケンファイラー」の7月号で、この記事の第1話を紹介し、マスクや鼻をすすることやお辞儀などについて取り上げた。今回は第2話！



その4：他の外国人を街で無視すること

主観的な感覚かもしれないが、日本に長く住んでいる外国人は、街で出会う他の外国人を無視する。例えば、街で2人の見知らぬ外国人がすれ違い、偶然目が合うと、その瞬間目をそらしてしまう。日本人もお互いに目が合うと、そういう振る舞いをするようなので、これは畳化かもしれない。

それに加えて、欧米系の外国人はどちらかというとアジア系の外国人と一緒に過ごすようである。そのせいか、長く日本に住む外国人は他の欧米系の外国人に会うと、「お、外国人だ」や「日本語上手」というような日本人的反応をする。留学していた時、欧米系の外国人に会って、どうしてよいかわからなかったことがあった。二学期目に、正規留学生と一緒に日本語授業を受講した時、教室で私以外で唯一の欧米人、カナダ人を見かけたが少しきまづかった。日本語で話すか、それとも英語で話せばいいのか、という、久々に欧米人に会ったことによる葛藤がおきた。こういうとまどいがあるのは、畳化が進んでいる証拠だ。観光客であれば、日本の文化や言葉があまり分からないので、他の外国人に日本で会っていると、日本の面白さを共感することができてホッとするとと思う。

その5：家に入る前に靴を脱ぐこと

日本に行って一番やらかすのは、靴を履いたまま家に入ってしまうこと。旅行ガイドやブログなどでは「靴を脱ぎなさい！」と注意している。それをちゃんと覚えておけば、恥ずかしい思いをしないで済む。留学やワーキングホリデーをするとホームステイや、学生寮で日本人と住むことになり、家に入る前に必ず靴を脱げと教えこまれる。

インターンや、ひょっとして仕事で再来日し、お金を貯めて一人暮らしを始めると、以前は想像もできなかった自由な生活を謳歌できる。しかし、靴を履いたまま家に入ることはためられる。留学時代の習慣が今も身についているのだ。それに、せっかくきれいにした家を、また汚したくない。



その6：会話で頷くこと

ドイツとは違い、日本では会話の時に相槌を打ったり同意することが大事だ。ドイツにいる間は、あまり考えたこともなかったが、日本に住むとこの習慣に染まっていく。日本語の「相槌を打つ」を文字通り訳せば「互いに槌をふるい合う」となるが、この言葉は、「会話の際に頷く」ことを意味する。相槌を打つことで、話し手に、話をちゃんと聞いていると伝えることができ、話し手も話を先に進めることができるのだ。日本では電話でも、「はい」や「うん」などと言わなければ、話し手は不安になり、会話がとぎれるだろう。しかし、頷くなら気をつけた方がいい。頷きすぎると、ちゃんと理解していないと思われてしまう。外国人の畳化の進行状況を、ここで見分けることができる。頷きすぎる外国人はただ、畳化したふりをしているだけで、会話の半分しか分かっていないのかもしれない。私も昔そうだったけれど！次回に続く！

9 Dinge, die Ausländer machen, wenn sie längere Zeit in Japan leben: Teil 2

Anna-Lisa Schmidt (Praktikantin) der JDG Tokyo

Im Brückenpfeiler habe ich bereits den ersten Teil meines Dreiteilers, Ausländer in Japan, vorgestellt. Dort habe ich mich über Mundschutztragen, Schlürfen und Verbeugen ausgelassen. Freuen Sie sich nun auf den zweiten Teil meines Dreiteilers.

Nr. 4: Andere Ausländer auf der Straße ignorieren

Vielleicht ist es eine eher subjektive Wahrnehmung, aber Ausländer in Japan ignorieren andere Ausländer. Wenn sich zum Beispiel zwei Ausländer auf der Straße begegnen und sich dabei zufällig die Blicke kurz treffen, ignorieren sich diese im nächsten Moment. Dieses Verhalten gibt es auch unter Japanern, wenn sich die Blicke treffen. In dieser Hinsicht sind die Ausländer bereits tatamisiert. Hinzu kommt bei westlichen Ausländern, dass sie in Japan eher mit asiatischen Ausländern zu tun haben. Daher kommt es zu ähnlichen Reaktionen wie bei Japanern, wenn sie nach längerer Zeit mal wieder einen Westler treffen. Etwa wie „Oh ein Ausländer“ oder der beliebte Satz „Nihongo jouzu“ (Dein/Ihr Japanisch ist gut). Während meines Auslandsjahres gab es auch Situationen, bei denen ich nicht wusste, wie ich mich richtig verhalten soll. Im zweiten Semester habe ich mit den regulären Austauschstudenten einen Japanisch-Kurs besucht. Als ich den Klassenraum betrat, saß dort ein Kanadier. Dies war im ersten Moment seltsam. Wie soll ich mich verhalten? Rede ich mit ihm auf Japanisch? Oder spreche ich doch eher auf Englisch? Solche inneren Konflikte hat man dann doch, wenn man mal wieder einen westlichen Ausländer in Japan trifft. In diesem Sinne ist die Tatamisierung so weit vollzogen worden, als dass Ausländer den Umgang mit anderen Ausländern nicht mehr gewohnt sind. Bei Touristen ist es meistens so, dass sie mit der Kultur und der Sprache nicht besonders vertraut sind. Daher freuen sie sich darüber, wenn sie auf Gleichgesinnte treffen. Hier kann man sich über die vielen Absurditäten des anderen Landes austauschen.

Nr. 5: Schuhe in der eigenen Wohnung ausziehen

Einer der größten Fauxpas, den man in Japan machen kann: Sich nicht die Schuhe vorm Betreten der Wohnung auszuziehen. In Reiseführern und Blogs wird man gleich gewarnt: Zieh dir deine Schuhe aus! So ist man also bestens auf den ersten Japan-Aufenthalt vorbereitet und es kann so gut wie gar nichts schief gehen. Meistens kommt man beim Auslandsjahr oder Working Holiday erst einmal bei Gastfamilien oder im Studentenwohnheim unter. Dort wird einem erneut eingeprägt, dass man sich die Schuhe auszuziehen hat.

Dann kommt der nächste Japanaufenthalt, bei dem man ein Praktikum macht oder in Japan arbeitet. Irgendwann hat man die erste eigene Wohnung und so viel Freiheit, wie man sich in den früheren Zeiten nicht erträumt hätte. Und trotzdem ist da diese innere Hemmschwelle, die es einem nicht erlaubt, die Schuhe anzubehalten. Man hat es ja früher nicht gemacht und die gerade eben geputzte Wohnung soll jetzt auch nicht wieder verunreinigt werden. Doch irgendwie ist die Verführung doch groß, mal wieder seit längerer Zeit mit Schuhen durch die Wohnung zu laufen.

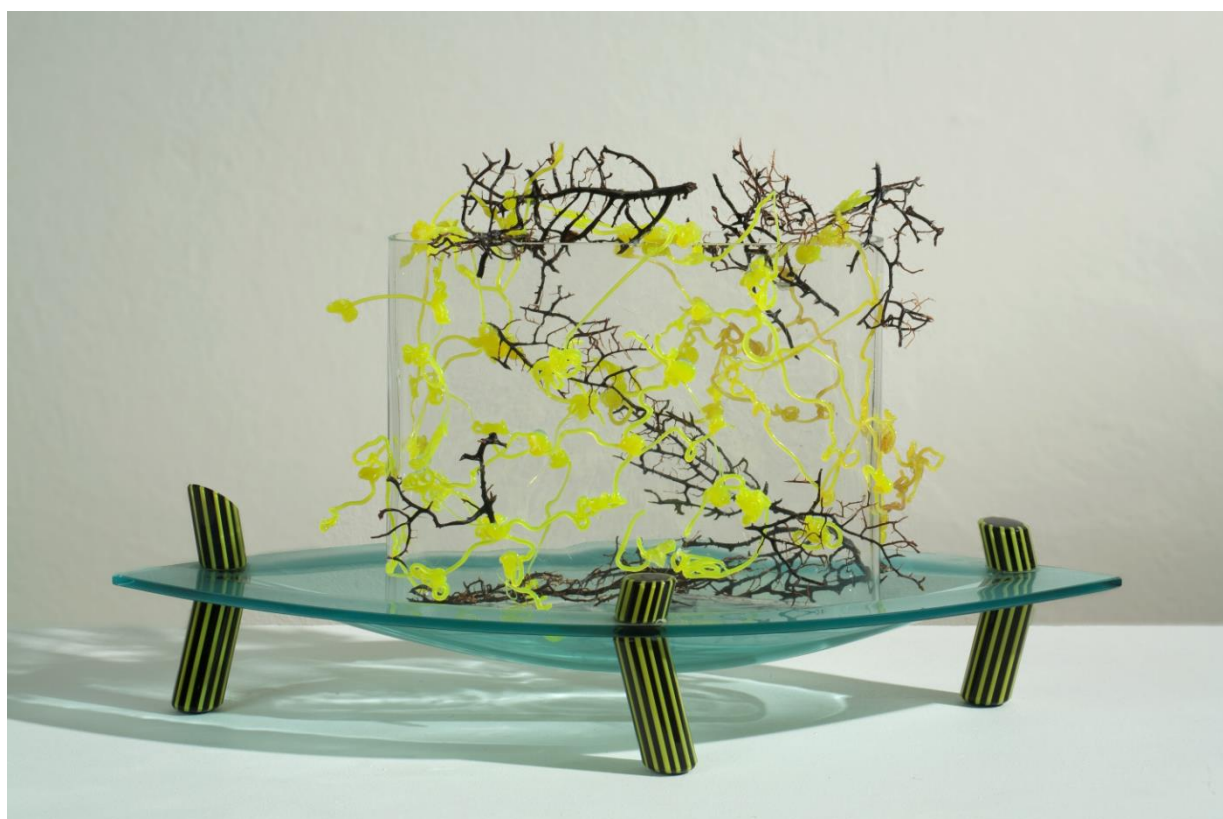
Nr. 6: Beim Gespräch nicken



Anders als in Deutschland, ist es in Japan wichtig beim Gespräch zu nicken und dem Partner durch bestimmte Laute zuzustimmen. In Deutschland denkt man nicht wirklich darüber aktiv nach, jedoch fängt man in Japan auch damit an. Es wird dazu auch „Aizuchi wo utsu“ gesagt. Wortwörtlich übersetzt heißt das so viel wie „gegenseitig den Hammer zu schlagen“. Durch das Nicken und zustimmen im Gespräch vermittelt man dem Gegenüber, dass man zuhört. So fühlt sich der Gesprächspartner verstanden und führt das Gespräch fort.

Am Telefon muss man immer „hai“, also „ja“ sagen, sonst setzt die Person am anderen Ende der Leitung das Gespräch nicht fort. Aber Achtung! Zu viel nicken und zustimmen signalisiert genau das Gegenteil. Man hört nicht richtig zu. Hier kann man bei den Ausländern die Spreu vom Weizen trennen. Ausländer, die überproportional viel nicken und zustimmen, verstehen meist nur die Hälfte dessen, was der Gesprächspartner sagt. Dieses Phänomen habe ich bereits an mir selber bemerken können.

Di	05.03.	18.00	Vortrag Beate Wonde: "Tanahashi Hanzô und Max Klinger"	Säulensaal Rathaus
Di	12.03	18.00	Vortrag von Prof. Hanns Stephan Wüst „Japanische Gärten in Deutschland“	JDZB
	01.04.		Beginn des Manga-Wettbewerbes der DJG Berlin Thema "Ich muss nach Berlin/Tokyo!"	
Di	04.04.	18.00	Vortrag Herr Richard Kühnel „EU und Japan: Strategische Partner in einer unsicheren Weltlage“	EU-Vertretung am Pariser Platz
Di	09.04.	18.00	Dr. Frank Brose, Bildvortrag „Der Wiederaufbau in Tohoku 8 Jahre nach der Dreifachkatastrophe“	JDZB
Di	16.04.	17.30	Treffen mit Lehrern der Japanischen Internationales Schule Berlin und Vortrag über das japanische Bildungswesen	Japanische Schule
Di	23.04.	18.00	Vortrag Dr. Annegret Bergmann „Theaterpaläste in Tokyo und Berlin"	Säulensaal Rathaus



Moribana von Frau Marianne Pucks

**Vorfrühlingsahnung
Überwindung der Schatten.
Alles ist möglich!**
Haiku von Barbara Link